



Weißnische
Land und Berg
 Chronica/ In welcher ein

vollständige *description* des Lan-
 des / so zwischen der Elbe / Sala und
 Südödischen Behmischen gebirgen gelegen/
 So wol der dortigen begriffenen auch ander-
 ter Bergwerken / sampt zugehörigen
 Metall vn Metallar b. schreibungen.

Mit einuorleibten sarnehmen
 Sächsischen / Thüringischen und
 Magischen Dispositionen.

Auch nicht wenig Tafeln / Wapen und
 Antiquiteten, deren etliche in
 Kupffer geschnitten.

Bestellet durch Petrum Albinum u. Churf. Secd. Secr.
 Cum Gratia & Priuilegio Caesareo,
 & Electorali Saxonico.

Durchaus auff Schreibpappir gedruckt zu
 Dresden/ Im 1589. Jar.

geseigt werden / Nur dieses mus ich allhie erinnern / das man auffm Schneberg auch Grünglas Erz gefunden / gleich wie auffm Anneberg / hernach ein braun Erz gebrochen / so im Schnitt allererst grün worden.

Grünglas Erz.

So hat auch auffm Schneberg ein Leberfarb dichte Silber daraus man hat Bilder schneiden können / gebrochen. Sonsten der andern Erzen / als schwarz / graw / rot / gelb / etc. Hat man auch allerley auffm Schneberg funden / wie denn auch drohen allbereit / von dem allerersten Erz auff S. Georgen / welches zeissig grün gewesen / wie ein Gänse Roth / derwegen es die Bergleute ein Gänseköttige Bergart nennen / gesagt worden. Wir müssen etlicher anderer Schnebergischen Metallen vnd Bergarten / so sonst seltsam sein / auch nur kürzlich gedencken / ob ich wol zuvor gemeldet / das ich dieselben allhie aussen zulassen gesunnet were.

Leberfarb Erz.

Es Schnebergischen Kupfferganges gleichen ist nicht erfahren worden / wie sonderlich zuvor erwehnet / das dieselben Kupffer so viel Silbers gehalten. So hat man zu meiner zeit auff S. Christoff / nicht ferne vom selben alten Kupffergang in der Schleen / gediegen Kupffer gefunden / das ist / welches in der Kupfferfarb also gewachsen / vnd auch fast keines Feuers bedarff / wie von dem *argento rudi, puro & sui coloris* gesagt worden.

Gediegen Kupffer.

Die Berggrüen vnd Bergglasur / so in der Schleen beym selben alten Kupffergang gebrochen / werden auch hin vnd wider / als desgleichen man an schöne nicht gehabt / berühmet. Es hat aber das Berggrüen daselbst mitten im Kupffer Erz gebrochen / die Bergglasur ist bisweilen an schlechte Stein angeschweiffte gewesen / Sie sind auch beyde zugleich oftmals schön vnd rein / an einem weissen vnd harten Feuerstein anhangend / gefunden worden. Mathesius vnd Rentmannus gedencken der weissen vnd roten Ziengraupen / so vmb den Schneberg in den Seiffen gewaschen worden / welche sonst nicht zu finden.

Schönste Berggrüen.

Schönste Bergglasur. Weis / rot vnd grüne Ziengraupen.

Es ist der Schneberg auch des Wismuths halben sehr berühmet / denn dieses Metall daselbst am ersten gebrochen / da man zuvor nicht viel dauon gewusst / wie denn neben dem offenbar / das es in Europa nirgend anders gefunden wird / als auff den Sudodischen Gebirgen / welches auch Agricola bezeuget / Wiewol Fabricius hernach geschrieben / das mans scho auch in Engelland habe / wie wir anderswo mehr gedacht. Es soll aber auffm Schneberg anfänglich auff S. Georgen viel gebrochen haben / vnd ist ein sonderer Zech nicht fern dauon / an dem ort / da scho die grosse Kirch stehet / gewesen / welche ihren Namen von diesem Metall bekommen / auch nicht fern von der Lochmans Zech / so scho die Ritterzech genent wird / welche ein zeitlang auch viel Wismuth gegeben. Wie denn auch ein andre Zech hernach / gegen dem Walde gelegen / so die Wismuth Zech genennet worden / weil solches Metalles die Menge drauff gebrochen / ein lange zeit im schwanck gewesen / dauon mehr vnten im XVI. Tittel. Rentmannus gedencke eines schönen Schnebergischen Wismuths / so stückweis in einen mürben Stein gestanden. Es seind auch die Schwarzbergischen Magneten nicht fern vom Schneberg sehr berühmet / vnter welchen die Männlein gemeiniglich Eisensfarb vnd Licht / die Weiblein etwas schwarz sein. Bisweilen seind auch beyde Magneten vnd Theameden, welche man bläser nennet / darumb das sie das Eisen von sich blasen / beyammen in einer Stuff gefunden worden / welche man Zwittdorn zunennen pflegt / derhalben das sie das Eisen auff einer seiten an sich ziehen / auff der andern von sich blasen.

Wismuth.

N. B.

Magneten.

Theameden.

Die fürnembsen Züge vnd Zechen auffm Schneberg sind gewesen / erstlich S. Georgen Zug in Schneberg / hernach auff der Wiesen vnd im Newstedtlin / darauff seind S. Katharin Newfang / Rappolt / heilig

Fürnembsen Züge vnd Zechen auffm Schneberg.

Do ij. Kreuz /

Silber vnd
Zien verwech-
selt sich in ver-
lichen Gengen.
Zwitterstücken
daran Silber
vnd Kupffer.
Ein Metall
besteht selten
ohn ein and-
ders.
Sprichwort.

Ein Gang
fährt offte
nicht als ein
Metall.

Silber vnd
Gold wird
bisweilen mit
ins Zien ge-
schmelzt.
Kupff. Silber
vnd Gold von
Zien vnd Eis-
sen zuschmelzen
ist noch nicht
erfunden.
Was geme-
bey dem Zwit-
tergengen
brüche.

Lapilli nigri
adulterini
& steriles
Taubezwatter

VII.

Wismuth.
Die alten habe
nichts dauon
gewußt.
Wismuthsch
auffm Schne-
berg.

Wismuth vff
S. Georgen.

Wismuthsch
cheim Walde
beym Schne-
berg

Anneberg.
Marieberg.

Etliche Gänge führen offte Silber am Tage vnd Zienstein in der Teiffe / oder gediegene Zwitter am Tage / vnd Silber in der Teiffe / wie auff dem Zienacker bey S. Anneberg: Gleich wie auch im Buchholz sich Silber vnd Zwittergänge mit einander schleppen. Es schreiben etliche von schönen Zwitterstücken / darinn auch sichtig Silber vnd Kupffer gestanden / daraus zuschmelzen / das selten eine Metalli- sche art allein brüche / vnd das ein Gang offte mancherley art zugleich führe / wie denn gleicher weisse offte nach Eisenstein / Goldt Erz brüche / vnd das sich Silber Erz auff Wismuth Gengen anlegt. Neben dem es eine gemeine hoffnung zu sein pflegt / auff Silber nach Wismuth / daher die Bergleute sprechen / sie kommen zu frue / wenn sie in einen schönen Wismuth derschlagen / vnd bekennen / wenn diese Bergart lenger in Bergswer gestanden were / so wer gut Silber draus worden. Derhalben halten auch etliche Gänge / Zien / Silber vnd Golde / weit offte Silbergänge oder geschicklein durch die Zwitter streichen / wie man auch gemeinlich in Zien Seiffen Goldestämmen / vnd kleine Goldkörner gediegen wäscht / welches offte ins Zien mit ein geschmelzet wird. Man ist aber noch nicht dahinder kommen / wie mans Silber vnd Gold von Zien oder Eisen bringen solte / wo man anders das meiste nicht gar im Feuer vertreiben / oder verbrennen will / da doch dasselbe mit dem Kupffer sehr behende vnd wercklich zugehet.

Es ist aber auch des orts nicht vnser fürnehmen alles / so man in den Zien oder Zwitterbergswerck / zubetrachten / vnd von allen Bergarten / so in vnd neben dem Zwittern pflegen zubruchen (es bruchen aber neben denselben gerne / Blutstein / Glasköpff / Flösse / Farbstein) Item wie man die Zwitter gewinnen / auff bereiten / oder zu gut machen soll / zube schreiben / sondern dauon kan zum theil im Agricola / vnd etwas in Mathesio gelesen werden. Dieses können wir nicht fürüber lassen / das neben dem guten offtmals ein taube art brüche oder gewaschen wird / gleich wie die schwarzen Ziengraupen. Dieses raubet im Feuer das Zien / mache es spröde vnd fleckigt / wird genant Schürll / Wolfram / Gneiß / oder Rispuckel. Die Lateiner nennen es *spumam lepi* / aus dem Deudischen wörtlein Wolfram oder Wolffschaum / obwol etliche meinen / es heisse gleich als Wolffromm *καλαρα* bis *per Antiphrasin*: aber dieses mag ihm gefallen lassen wer da wil.

Was den Wismuth anlanget / ist derselbe fast allein im Lande zu Meyssen / (neben dem das die alten beyde *Greci* vnd *Latini* nichts dauon geschrieben / vnd wie draus stark zuermuthet / gewußt haben) bishero gemacht worden. Wiewol man szo bestendig sagt / das man dieses Metall auch in Engellande finde. Vnd zwar in Meyssen hat mans erstlich nur allein auffm Schneberg / vnd daselbst am ersten auch nur allein auff einer Zeche bey S. Georgen gelegen / die Wismuth Zeche genant / gegraben / Welcher Agricola etlichmal gednckt / vnd so im Jar 1430. allbereit in die hundert Lachter tieff gewesen / fast an dem ort / da hernach die newe Ritterzeche (so auch des Wismuths halben gebawet worden) gewesen / denn die alte Ritterzeche auch anderswo gestanden. Wiewol Agricola zuerstehen geben will / das auff S. Georgen auch ehe in grosserer menge Wismuth als Silber soll gebrochen haben. Rentmannus gednckt eines Wismuths vom Schneberg / so stückweis in einem schwarzen Rübstein gestanden. Hernach ist ein Zeche dieses namens beym Schneberg in dem Walde zwischen der Sosa vnd Plawenthal / allein sampt etlichen Buchwercken gelegen / so für 40. Jahren vngefahr noch gebawet worden vnd höflich gewesen / da dieses Metall auch allein mit macht gebrochen / wie mans denn sonst zuuor vnd hernach auffm Schneberg in vielen andern Zachen / so wol auch andern nahen Bergstedten gefunden.

Nach dem Schneberge hat man den Wismuth nach des Agricola zeit / auch auff S. Anneberg vnd Marienberg gefunden / welches Fabricius anndert /

Item

Item im Jochemthal/ wie man ihn denn in der Nachbarschafft/ in Böhmen auch auffm Auenberg bey dem Abergtham/ findet/ auff einen sonderlichen Gange: So wol zur Plana auff etlichen Zechen.

Jochemthal
Auen Berg
bey dem Aberg
tham.
Plana.

Wismuth ist
erstlich nicht
gecinnet wor
den.

Ist ins Kupff
fers werth.
Wird nichts
drausgemacht
ohn anderer
Metallen zu
sag.

Gediegen
Wismuth.
Ist süßig.
Silber wird
aus dem Wism
uth.

Wismuth
des Silberes
des Mutter
vnd Zech.

Tricht gern
auff Silber
zechen.

Bereuget die
Bergleut.

VIII.
Bley.
Freyberg.
Schleim bein
Schneberg.

Freybergisch
Bley ist blaue
licht.

Gelb Bley.
Plumbum
nigrum cum
armatura

auri coloris
Ockergelb
henge am
Bley.

Stoff gebel
gns Bleyes
von 6. Cent
nem.

Bley belch
zu Freyberg
ganghaftig/
hält Silber.
Verwandnus
zwischen Bley
vnd Silber.

Erstlich hat man nur die Wismuth blüet gekennet/ darnach auch das Metall lernen schmelzen/ So bestehet es auch nicht in so grosser menge wie andre Metallen/ vnd wird gemeiniglich in des Kupffers werth gehalten/ sonst der vrsach halben noch geringer als Bley geachtet/ weil man aus demselben allein/ ohn anderer Metallen zusatz nichts machen kan. Es briche bisweilen auch gediegen/ wenn es von der natürlichen Hitze vnd Operation geflossen ist/ wie es sonst auch flüchtig im Feuer/ vnd bald flussset/ daher es wol in der Racht aus den Striffen sprisset/ wie Silber Körnlein/ desgleichen geschicht wenn mans röstet. Vom ersten schreibt Agricola: Bisemutum saepius reperitur sui coloris, licet rarum omnino purum, quam vena alterius coloris, ex qua potest confici. Es sind die Bergleute auff der meinung/ das Silber aus dem Wismuth werden sol/ welches man denn etlich mal also erfahren/ wenn man Wismuth auff die Halden gestürzt/ der kein Euglein Silber gehalten/ darinnen man hernach vber etlich Jar Silber gefunden/ vnd also schreiben etliche/ das die natürliche Wirkung den Wismuth in Silber verwandeln soll/ sumal in vnuerschrottenen Felden/ da dis Metall seine Nahrung vom Schwefel/ Quecksilber vnd setten dunsten nur haben kan. Daher die Bergleute den Wismuth des Silber Erzes Mutter/ Item desselben Tach nennen/ das es offen drunter liegt/ wie denn auch newlich eines Sprichworts gedacht/ das sich hieher gezeucht. Auch weil man des meisten theils den Wismuth in Silberbergwerken findet/ vnd auff den Zechen/ da sonst Silber Erz bricht/ betruget er die Arbeiter offen/ so nicht fürsichtig vnd erfahren sein/ wenn sie in einen guten Wismuth der schlagen/ vnd dencken nichts anders als haben sie Glas Erz troffen/ da sie von der Farbe betrogen worden/ ehe sie zur Proba kommen/ wie Agricola de fossilibus schreibt. Das er sehr giftig/ Item das er in den Fäsklein wider zusammen wachset/ desgleichen wo zu man ihn gebrauche/ vnd woher der Name in vnserer Sprache sey/ siehe Matthesium in seiner Sarcpta.

Q Es Bleyes wird in Meyßen am meisten zu Freyberg gemacht/ wie wol auch bey dem Schneberg in der Schlemm/ auff den herrlichen vnd berühmten Kupffergängen/ sehr viel Bley/ neben dem Kupffer vnd Silber gemacht worden/ wie man aus etlichen alten Registern noch sehen kan.

Das Freybergische Bley/ so bey dem Debergelb gemeiniglich wechslet/ hat eine blawe Farb/ da das Schwager Bley weißlicht ist/ vnd das Sulzbacher bisweilen schwärzlich/ bisweilen röthlich. Man hat es zu Freyberg gefunden/ das gelb von aussen gewesen/ als wer es mit Gold vberzogen/ denn an dem Freybergischen Glantz oder gediegenem Bley (wie auch an dem Sterzinger/ nicht weit von den Alpgebirgen) zimlich viel Debergelb henge/ wie auch sehr viel an dem Polnischen. Item es henge auch bisweilen etwas dran/ das man Bleyeschweiff nennen/ welches etliche für dieses Metalles Blüet halten/ weil man dasselbe auch draus machen kan/ Item es henge auch offte an der *plumbagine*, ein *viride*, welches viel Bley gibe.

Im Jar 1551. hat man zu Freyberg auff der 2. massen nach der hohen Bircken/ darauff zur selben zeit Rauffleuthe von Augspurg gebawet/ ein Scuff gediegen Bleyes in die 6. Centner schwer verschmet/ vnd ganz heraus gezogen/ welches Fabricius gesehen. Es briche aber dis Metall daselbst sonst ganghaftig im Glantz vnd Bleyeschweiff/ vnd hielt Silber darneben/ da man mehr Bley ausbringet/ denn man fürgeschlagen hat: denn es soll gleich als eine natürliche verwandnus/ zwischen dem Bley vnd Silber sein/ drum Bleyeschweiff offte Bley vnd Silber zugleich helt. Die verwandnus ist auch aus dem abzunemen/ das man